Freitag, 12. Juni (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8556.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachm.

Berlin, 12. Juni. Der Bundesrath beschloß auf Antrag des Justizausschusses, dem vom Reichstage beschlossenen Civilehegesetz nicht zuzustimmen und den Reichskanzler um Aufstellung eines Gesetzentwurfes behufs Einführung der obligatorischen Civilehe und der Beurkundung des Personenstandes unter Betheiligung der Bundesregierungen und um dessen demnächstige Vorlegung zu ersuchen. (Siehe unsere heutige △-Correspondenz.) **Der Bundesrath stimmte ferner den Ausschußanträgen zu, betreffs Erhöhung der Eisenbahntarife und Einführung eines einheitlichen, dem Colli-Wagenraumsystem sich nähernden Tarifsystems bis spätestens zum 1. Jan. 1875.**

Paris, 11. Juni. Bei der heutigen Rückkehr der Deputirten führte der ehemalige Gardezuavenoffizier Sainte-Croix auf dem Bahnhofe einen Schlag mit dem Rohrstock auf Gambetta; der Schlag wurde vom Deputirten Ordinaire aufgefangen. Der Graf wurde verhaftet und erklärte bei der Vernehmung, er sei mit der bestimmten Absicht auf den Bahnhof gegangen, Gambetta zu züchtigen.

Versailles, 11. Juni. National-Versammlung. Der Quästor Baze interpellirte den Minister des Innern über die Vorgänge auf dem Bahnhofe St. Lazare. Der Minister erklärte, er erhielte nur widersprechende Mittheilungen; amtlich stehe nur die erfolgte Verhaftung und Wiederfreilassung eines Deputirten fest. Die Regierung werde eine Untersuchung des Vorfalles eintreten lassen. Bedauerlich sei der Mißbrauch der öffentlichen Gewalt einerseits und der Widerstand gegen die Hüter der öffentlichen Gewalt andererseits.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. Juni. Nachdem schon gestern auf dem Bahnhofe von Versailles bei der Ankunft, sowie bei der Rückreise der Deputirten tumultuarische Scenen stattgefunden hatten, kam es heute auch auf dem hiesigen Bahnhofe, als die Deputirten sich nach Versailles begeben wollten, zu ähnlichen Auftritten. Das Erscheinen Gambetta's gab zu dem Rufe: „Es lebe die Republik" Veranlassung, der von anderer Seite mit lautem Zischen erwidert wurde. Dem entstandenen weiteren Conflicte wurde durch die Polizei ein Ende gemacht und ein der radicalen Partei angehöriger Deputirter vorübergehend verhaftet.

Washington, 11. Juni. Das Repräsentantenhaus hat einen Zusatzantrag Butler's zu der Bill betreffs Vertheilung in der Alabamafrage durch das Genfer Schiedsgericht zugesprochenen Entschädigungssumme angenommen, wonach nur für directe Schäden und Kriegsversicherungs-Prämien Ersatz geleistet und den Versicherungsgesellschaften nur der Betrag ihrer wirklichen, effectiven Verluste vergütet wird.

Danzig, den 12. Juni.

Die Haussuchungen bei den Führern der Berliner Socialdemokratie haben, wenn man den Versicherungen der Herren Hasselmann und Genossen glauben will, nichts Besonderes zu Tage gefördert; doch sagt der „N. Socialdemokrat": „Sollte aber wider Erwarten von irgend einem geschickten Staatsanwalt versucht werden, einen Hochverrathsprozeß gegen einzelne Personen zusammenzuschmieden, nun denn — auch das wird ertragen werden mit ruhigem Muthe, denn jede große Idee erfordert ihre Opfer." Hier geht die Hypothese des socialdemokratischen Blattes offenbar viel weiter, als die Voraussetzung und Absicht, in welcher die Haussuchung unternommen wurde. Dieselbe bezog sich nur auf Verletzung des Vereinsrechts — der „N. S.-D." hält aber sogar einen Hochverrathsprozeß nicht für unmöglich. Wir glauben aber, daß es nicht klug wäre, einen solchen ausfindig zu machen.

Betrachtet man die Urtheile der Blätter über den berührten Fall, so findet man, daß die Socialisten nirgends so gute Freunde finden, als unter den Ultramontanen. Ja diese lassen sich nicht von Jenen suchen, sondern sie suchen sie selbst auf. In Köln war in diesen Tagen eine große Volksversammlung für die „Demokraten" ausgeschrieben — wir müssen hervorheben, daß die süddeutschen und rheinischen „Demokraten" etwas anders sind, als was man bei uns so nennt, nämlich eine Sorte verschämter Socialisten, nur einige der Führer betreiben die „Demokratie" als Geschäft — in Köln ist aber diese Art von „Demokraten" dünn gesät, der Saal war dennoch mehr als gefüllt, die große Mehrzahl bildeten die Ultramontanen. Die beiden Parteien fanden denn beim Aussprechen ihrer Meinungen, daß sie sehr viele „Berührungspunkte" haben, und sie nahmen sich vor, fortan häufig gemeinsam Versammlungen abzuhalten.

Thun sich so die Gegner der gegenwärtigen Ordnung der Dinge zusammen, so ist es natürlich, daß Diejenigen, welche ein Interesse daran haben, daß die ruhige Entwickelung unserer Verhältnisse nicht gestört wird, dasselbe thun. Angesichts des gewaltigen Culturkampfes, in dem man entweder auf der einen oder auf der andern Seite Stellung nehmen muß, stumpfen sich die übrigen Parteidifferenzen ab, besonders da, wo die Gegensätze am heftigsten auf einander stoßen. Wie in Westpreußen und Posen, so haben auch am Rheine die einzelnen Nüancen der liberalen Partei aufgehört, sich zu befehden, nur Wenige sind es, die sich noch nicht von den Reminiscenzen einer wenig erfreulichen Vergangenheit frei machen können. Am meisten stumpfen sich die schrofferen Parteischattirungen ab. Als dahin zu deutendes Symptom ist das Eingehen einiger prononcirt fortschrittlichen Blätter zu betrachten. Außer dem Verlust der „Rheinischen Zeitung" in Köln steht der Partei zum 1. Juli auch der der „Mittelrheinischen Ztg." in Wiesbaden bevor, welche mit dem an demselben Orte erscheinenden „Rheinischen Courier" verschmolzen wird. Das Berliner Organ der Fortschrittspartei befürchtet, daß in dem neuen Organe „die Interessen der Nationalliberalen prävaliren werden", und von der anderen Seite wird diese Aeußerung mit Behagen registrirt. Die Berliner Herren, welche sich so viele Mühe geben, jede einzelne Parteinüance mit einem besonderen Zaune zu umgeben, kennen eben die Dinge in den Provinzen nicht genau genug, um für uns bindende Verhaltungsmaßregeln geben zu können. Wir haben andere und wichtigere Dinge zu thun, und schließlich sind es eben nicht immer die gescheidtesten Köpfe, welche sich blindlings in den Parteischematismus einfügen lassen. Jeder denkende Mensch hat immer in diesen und jenen Dingen abweichende Ansichten von irgend einem Fractionsprogramm und man schließt sich, um nicht seine Kräfte in der Vereinzelung nutzlos zu vergeuden, demjenigen Programme an, mit dem man in den meisten Dingen übereinstimmt. Und die Auswahl, welche uns dabei gelassen wird, ist für unsere heutigen Bedürfnisse eher zu groß als zu klein.

Der Strike der ländlichen Arbeiter in England scheint seinem Ende entgegen zu gehen, wenigstens in den Grafschaften Suffolk und Lincoln. Die Arbeiter zeigen sich hier geneigt, die von den Pächtern gebotenen Löhne anzunehmen; doch in einem Punkte haben sie gesiegt, und diesen haben die ländlichen Arbeiter bis jetzt immer als Hauptsache angesehen: die Pächter verhandeln mit den Gewerkvereinen, während sie es bisher als die conditio sine qua non hinstellten, daß zuerst die Arbeiter aus den „Unions" austreten müßten. Da die Arbeiter in den östlichen Grafschaften besser gestellt sind, als die in den anderen Landestheilen, so handelte es sich ja hauptsächlich um diesen Prinzienkampf.

Mit dem voraussichtlichen Ende der Krisis im landwirthschaftlichen Gewerbe erklärt sich besonders die „Times" sehr zufrieden; sie erinnert daran wie sehr die jetzigen Arbeitseinstellungen sich von denen jener Zeitepoche unterscheiden, wo die Landwirthe mit der Einführung der landwirthschaftlichen Maschinen begannen, welche die menschliche Arbeitskraft verringern sollten. Damals waren Gewaltthätigkeiten aller Art an der Tagesordnung; diesmal haben sich die Arbeiter durch ihr maßvolles Verhalten ausgezeichnet und nur eine Drohung ausgesprochen, nämlich die der Auswanderung. Es sei dies eine deutliche Antwort an die Adressen jener interessirten Alarmisten des Continents, die, weil sie es wünschen, sich einbilden, England werde demnächst seine Strafe dafür empfangen, daß es den Communards und den Revolutionären der Internationale eine Zuflucht gegeben habe. Diese revolutionäre Gesellschaft habe auf die englischen Zustände keinen Einfluß. Diese scheinen vielmehr jeder fremden Ingerenz vollständig unzugänglich zu sein, vielleicht in den unteren Schichten noch mehr wie in den parlamentarischen Kreisen. Die vorgeschrittensten Radikalen erkennen, daß einer politischen Revolution eine wirthschaftliche vorangehen müsse und eine solche sei nur nach einem unglücklichen Kriege möglich. So lange Großbritannien sich von den continentalen Kämpfen fern halte, werden sein industrielles Uebergewicht und seine materielle Prosperität und mit ihnen auch seine politischen Institutionen intakt bleiben. — So die „Times", welche damit der Politik des „Friedens um jeden Preis" ein neues gewichtiges Argument liefert.

In Frankreich folgt ein Scandal dem andern; die Aufregung und die Feindschaft zwischen den Bonapartisten und den Radicalen ist infolge der durch Gambetta hervorgerufenen Scene so groß, daß es vorgestern Mittags zwischen den beiderseitigen Deputirten auf dem Versailler Bahnhofe zu einer Schlägerei kam. Durch die Polizei mußten die Herren Gesetzgeber auseinander gebracht werden. Auch in der Pariser Bevölkerung zeigt sich in den letzten Tagen ein Geist, der einen Sturm herbeiführen kann, durch welchen die Krämer vom rechten und linken Centrum, welche noch immer mit einander feilschen, auseinander getrieben werden können.

Deutschland.

△ Berlin, 11. Juni. In der heutigen Plenarsitzung des Bundesrathes wurden u. A. an die betr. Ausschüsse verwiesen: Der Entwurf eines Eisenbahn-Polizeireglements, und Vorschläge bezüglich der einheitlichen Ordnung des Apothekerwesens. Sodann wurden die Anträge, betreffend die ärztliche Untersuchung der in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und in Rumänien lebenden militärpflichtigen Deutschen angenommen und der Bericht des Justizausschusses über den vom Reichstage beschlossenen Entwurf eines Civilehegesetzes mit den bekannten Ausschußanträgen, welchen übrigens neulich bereits die Majorität gesichert war, wie wir verbürgt melden können. — Das oben erwähnte und auch anderweit besprochene Bahnpolizeireglement für die Bahnen Deutschland's zerfällt in sieben Abschnitte, welche 80 Paragraphen behandeln: I. Zustand, Unterhaltung und Bewachung der Bahn; II. Einrichtung und Zustand der Betriebsmittel; III. Einrichtungen und Maßregeln für die Handhabung des Betriebes; IV. Bestimmungen für das Publikum; V. Bahnpolizeibeamte; VI. Beaufsichtigung und VII. Schlußbestimmungen. Letztere lassen den Einführungstermin offen, ordnen aber das Inkrafttreten des Reglements auf allen Eisenbahnen Deutschland's an, mit Ausnahme derjenigen, welche mit schmälerer als der Normalspur bereits gebaut sind. Das Reglement soll alle bisherigen Special-Reglements aufheben. Die von den Bundesregierungen bezw. Eisenbahnverwaltungen erlassenen Ausführungsbestimmungen sind dem Reichskanzleramte mitzutheilen. — Bezüglich der einheitlichen Ordnung des Apothekerwesens hat das Reichskanzleramt bei dem Bundesrathe beantragt: „Die Berufung einer aus Medicinalpersonen, Aerzten und Apothekern zu bildenden Commission behufs der gutachtlichen Aeußerung über ein vorgelegtes Programm beschließen zu wollen." Dies „Programm zur Berathung der Grundsätze für einheitliche Ordnung des Apothekerwesens" geht von folgenden Hauptfragen aus: A. Ist die Errichtung von Apotheken auch fernerhin von der Ertheilung einer obrigkeitlichen Concession abhängig zu machen? oder B. Ist der selbstständige Betrieb des Apothekergewerbes unter Aufrechterhaltung der staatlichen Beaufsichtigung desselben approbirten Apothekern für eigene oder fremde Rechnung an jedem Orte des Bundesgebiets zu gestatten? Im Falle der Bejahung der Frage A. enthält das Programm 12 weitere Fragen über das Verfahren bei der Concessionsertheilung und die Bedingungen, von welchen dieselbe abhängig zu machen ist. Im Falle der Bejahung der Frage B. soll erörtert werden, ob die Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung auf das Apothekergewerbe genügt, oder ob es anderer Bestimmungen bedarf und welcher? Ferner sollen C. 6 weitere Fragen erörtert werden, welche sich beziehen auf die Zulässigkeit der Geschäfts- und Betriebsräume der Apotheken durch die Behörde, auf den Erlaß allgemeiner Vorschriften über die Einrichtung der Apotheken, Beschaffenheit und Bereitung der Heilmittel, über die Aufbewahrung und Verabfolgung giftiger und starkwirkender Apothekerwaaren, über die Bereithaltung bestimmter Mittel, über das Feilhalten von Geheimmitteln, über Perioden der Revisionen und Zusammensetzung der Revisionsbehörden, über das Verfahren bei der Vorfindung verfälschter oder verdorbener Arzneistoffe, endlich über die Aerzten in Städten, welche keine Apotheke haben, zu gewährende Erlaubniß, ihren Patienten Arzneimittel zu liefern? — — Zu den Reichs-Justizgesetzen hat außer Sachsen nun auch noch Hessen eine Reihe von Anträgen gestellt. Zur Gerichtsorganisation wollen diese letzteren eine Besetzung der Strafkammern als erkennende Gerichte mit 5 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden für den Fall der Ablehnung des sächsischen Antrages auf Schöffengerichte für Strafsachen mittlerer Ordnung. Zur

---

Die Piccolomini.*)

Auf einem Felsenhügel hoch über der gleichnamigen Stadt, in einer anmuthigen, malerischen Gegend des östlichen Böhmen, erhebt sich Schloß Nachod, ein weitläufiger und massiver Bau im italienischen Geschmacke des siebzehnten Jahrhunderts. Das Sehenswürdigste im Innern des Schlosses ist eine Galerie von vierzehn Ahnenbildern der Fürsten Piccolomini, von deren Einem eine große Inschrifttafel aus dem Jahre 1654 über dem Hauptthore erzählt, daß er durch italienische Werkleute dem Schlosse die heutige Gestalt geben ließ. Es ist der Feldherr Octavio Piccolomini, bekannt durch Geschichte und Dichtung. Im spanischen Saale des Schlosses wird neben dem Porträt Octavio's das Bild des Max Piccolomini gezeigt, mit welchem Namen wir die Erinnerung an eine der schönsten Lichtgestalten, welche die classische Literatur Deutschland's hervorgebracht hat, verbinden.

In Nachod geht heute noch die Sage, Schiller habe im Ahnensaale der Piccolomini in der Betrachtung zweier Bilder die Conception der Piccolomini-Gestalten gefaßt. Nicht der geringste Umstand spricht für diese Annahme. Weder ist der Besuch Schiller's auf Nachod constatirt, noch enthält der Briefwechsel des Dichters mit Körner und mit Göthe irgend eine bezügliche Andeutung.

Während des Dichters Auffassung von Wallenstein fast durchweg derjenigen entspricht, welche die Geschichtschreiber zur Zeit Schiller's darlegten, geht er in Bezug auf die Piccolomini seinen eigenen Weg. Durch die Piccolomini konnte er das Werk zu einer Leistung der höheren tragischen Kunst machen, mit den beiden Piccolomini gestaltete er sich den Gegenstand in wesentlichen Punkten um. Er ließ eine große Zahl von Thatsachen, die er sehr wohl kannte, absichtlich beiseite, fügte andere hinzu. Die Gräfin Terzky, die dämonische Schwester des Schiller'schen Wallenstein, ist historisch Wallenstein's Schwägerin, wie des Herzogs zweite Frau eine geborene Gräfin Harrach. Sie ist in Wirklichkeit der Politik ganz fremd geblieben, hatte mit Wallenstein's Plänen nichts zu thun; dagegen war Kinsky's Frau, die Schwester des Grafen Trzka, in Wallenstein's Entwürfe eingeweiht. Diese vergiftet sich aber nicht, wie bei Schiller, sondern wir finden sie bald nach der Egerer Katastrophe als die Gemahlin des Freiherrn Johann Wilhelm v. Scherffenberg. Frei erfunden ist Alles, was sich auf Max und Thekla bezieht. Wallenstein besaß von seiner zweiten Frau eine Tochter, allein sie war im Jahre von ihres Vaters Sturze nicht heirathsfähig, sondern zählte kaum zehn Jahre. Sie hieß, nebenbei gesagt, Marie Elisabeth und heirathete später den Grafen Rudolph Kaunitz. Weder sie, noch ihre Mutter waren mit Wallenstein in Eger.

Nicht anders geht der Dichter mit den Piccolomini um. Wallenstein soll ebenso durch Verrath zu Grunde gehen, wie er selbst den Kaiser verräth. Deshalb wird Octavio zum alleinigen Träger der gegen den Friedländer gerichteten Action gemacht. Octavio Piccolomini erhält die Rolle, welche die Geschichte dem Gallas zutheilt. Was das Werk aller kaiserlichen Generale und Oberste war, wird hier in die Hand des einzigen Octavio gelegt. „Octavio hat's erreicht." Wallenstein ist ermordet — er bekommt den Fürstentitel. Geschichtlich erhielt Octavio Piccolomini den Fürstenrang sechszehn Jahre nach dem Tode Wallenstein's. — Er tritt in Eger ein, um zu hören, was Schreckliches geschehen. Geschichtlich war Octavio nicht unmittelbar nach der Katastrophe in Eger. — Er ist hart geprüft durch den Tod des Sohnes, Max ist gefallen, die Blüthe der Offiziere der Armee, sein Erbe in Besitz und Rang. Geschichtlich ist Octavio kinderlos, sein Erbe wurde sein Großneffe. — Octavio, der „Alte" wird er in der Dichtung genannt, ist gebrochen. Geschichtlich ist er bei der Ermordung Wallenstein's 35 Jahre alt, ist noch lange nicht am Ende der Laufbahn, am allerwenigsten Vater eines Obersten.

Octavio Piccolomini stammte aus einem Geschlechte, aus welchem die heilige Katharina von Siena und zwei Päpste, Pius II. (Enea Silvio Piccolomini, Katharina's Bruder und Pius III. († 1503) sehr bekannt sind. Die Piccolomini's schenkten der Welt viele tapfere Kriegsleute und auch gelehrte Männer. Octavio's Vater, Sylvius, war Geheimer Rath und Kämmerer Rudolph's II. Sein dritter Sohn Octavio, der Held von Schiller's „Piccolomini," stieg in kaiserlichen Diensten zu hohen Ehren, wurde im Laufe der Zeit General-Lieutenant, Duca d'Amalfi und deutscher Reichsfürst. Im siebzehnten Jahre seines Lebens trat Octavio in spanisch-habsburg'sche Dienste und folgte später der Fahne des Friedländers, der ihn zum Hauptmann seiner Leibgarde machte und ihm ein Commando in Pommern übertrug. Als Gustav Adolph von Schweden in Deutschland siegreich vordrang, betheiligte sich Octavio in hervorragender Weise an der Schlacht bei Lützen (1632), wo er mit seinem Regimente elfmal stürmte, ungeachtet er drei Pferde unter dem Leibe verlor und aus vier Wunden blutete. Er war mit seinem Regimente der Letzte auf dem Wahlplatze und deckte den Rückzug der Kaiserlichen. Er organisirte die Cavallerie und commandirte sie derart rühmlich, daß ihn Wallenstein zum General über die gesammte Reiterei setzte.

Nach Wallenstein's Ermordung erhielt Piccolomini die Herrschaft Nachod und zeichnete sich als Feldherr noch vielfach aus. 1650 wurde er in den deutschen Reichsfürstenstand erhoben, und wenige Monate später vermählte sich Octavio in seinem zweiundfünfzigsten Lebensjahre mit der schönen, jungen, noch nicht sechszehnjährigen Prinzessin Maria von Sachsen-Lauenburg. Die Ehe, welche kinderlos blieb, dauerte nur fünf Jahre. Octavio starb am 10. August 1656 in Wien. Er hatte testamentarisch seinen Großneffen zum Erben im Fideicommisse Nachod eingesetzt, der jungen Witwe nur eine Rente hinterlassend. Sie überlebte den Fürsten noch 50 Jahre und blieb Witwe.

Die Mitwirkung an Wallenstein's Sturz ist nur ein Act aus Octavio's bewegtem, thatenreichem Soldatenleben: immerhin der denkwürdigste. Als im Jahre 1633 Wallenstein's Kriegführung in Wien Verdacht erregte und der Friedländer dem Hilfsbegehren des Kurfürsten von Bayern gegenüber, sich nur ablehnend verhielt, erging ein kaiserlicher Auftrag an Schlick, in tiefstem Geheimniß mit Gallas, Piccolomini und anderen Generalen zu verhandeln und diese so zu stimmen, daß kaiserliche Majestät, für den Fall, daß sie mit dem Herzog von Friedland eine Veränderung vornehmen wollte, ihrer standhaften Treue versichert sein dürfte. Schlick erscheint im Lager, um zu erfahren, daß Wallenstein einen Tag vorher mit dem Feinde einen Waffenstillstand abgeschlossen hatte, darin er sich verpflichtete, keine Truppen an die Donau abgehen zu lassen. Später zog der Cardinal-Infant über die Alpen, und der Kaiser richtete an Wallenstein das Verlangen, dem heranziehenden kaiserlichen Neffen Truppenverstärkungen zuzusenden.

*) Aus der so eben erschienenen Schrift: „Die Piccolomini". Von Professor Dr. H. M. Richter. Sammlung gemeinverständlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holtzendorff. IX. Serie, Heft 201, Berlin 1874. (Lüderitz'sche Verlagsbuchhandlung.)

Strafprozeßordnung wird Streichung der angeordneten Stimmen-Einhelligkeit bei Schöffen- und Schwurgerichten und zur Civilprozeßordnung eine Anzahl redactioneller Aenderungen beantragt. — Der Antrag Baden's zu der Tariferhöhungsfrage wünscht eine Bestimmung dahin: „daß jede Eisenbahn-Verwaltung verpflichtet ist, das für den directen Verkehr mit einer Bahn angewendete Tarifsystem mit den gleichen bezw. verhältnißmäßigen Taxantheilen auf Verlangen auch jeder anderen mit jener Bahn bezüglich des betreffenden directen Verkehrs in einem Concurrenzverhältniß stehenden Eisenbahn-Verwaltung zuzugestehen.

— Die „N. A. Z." schreibt offiziös: „Die Gewerbeordnung von 1869 hat zwar in gewissen Beziehungen auch das Apothekenwesen geregelt; zum Abschluß der Angelegenheit ist aber noch der vom Bundesrath schon im Jahre 1868 angeregte Erlaß von Vorschriften über die Errichtung und Verlegung von Apotheken erforderlich. Das Bedürfniß einer gleichmäßigen Regelung der bez. Rechtsverhältnisse für das Reich ist allgemein anerkannt, und da auch der Reichstag wiederholt das Verlangen nach baldiger Vorlegung eines entsprechenden Gesetzentwurfs kundgegeben hat, so erscheint es an der Zeit, der Erledigung der Angelegenheit näher zu treten. Ueber die Frage, ob die unbeschränkte Niederlassungsfreiheit persönlich qualificirter Apotheker, wie solche in Elsaß-Lothringen sich vollkommen bewährt hat, oder ob das Concessionssystem vorzuziehen sei, wird bisher lebhaft gestritten. Dieser Widerstreit läßt es rathsam erscheinen, der Aufstellung eines Gesetzentwurfs eine Erörterung der einschlägigen Fragen mit Vertrauen der zunächst bewährten Fach- und Interessentenkreise vorhergehen zu lassen. Das Reichskanzleramt hat daher bei dem Bundesrath beantragt, die Berufung einer aus Medicinalbeamten, Aerzten und Apothekern zu bildenden Commission zu dem gedachten Zwecke zu beschließen. Das beigefügte Programm für die Berathung der Grundsätze für einheitliche Ordnung des Apothekerwesens enthält außer den beiden Hauptfragen, ob Concession oder unbeschränkte Niederlassungsfreiheit, noch eine große Reihe mehr oder minder wichtiger Punkte, welche in Betracht kommen." (Siehe oben unsere Berliner △-Correspondenz.)

— Der Bundesrath wird den Antrag der Bremer Handelskammer, betreffend die Berufung einer Conferenz behufs Vereinbarung eines internationalen Seegesetzbuches bis nach erfolgter Revision des deutschen Handelsgesetzbuches unberücksichtigt lassen.

— Das Urtheil gegen Capitän Werner ist nach einer Andeutung in der „Wes. Ztg." kein freisprechendes. Der auffallende Umstand, daß das Kriegsgericht aus Angehörigen der Landarmee gebildet worden ist, wird dadurch erklärt, daß es bei dem Range Werner's an höheren Seeoffizieren gemangelt haben würde, um ein Kriegsgericht zu bilden. In den Kreisen der Seeoffiziere hat diese Erklärung nicht genügt, um der Empfindlichkeit über dieses Verfahren gegen einen Collegen vorzubeugen.

— Der Regierungspräsident von Kotze (früher Regierungs Vicepräsident in Königsberg) zu Erfurt hat in Folge seiner geschwächten Gesundheit seine Pensionirung erbeten.

— Es besteht an maßgebender Stelle die Absicht, für sämmtliche Militärpapiere die Steuerfreiheit im ganzen Reiche gesetzlich einzuführen.

— In voriger Woche fanden auf dem Tegeler Artillerie-Schießplatze größere Schießversuche mit neuen Feldgeschützen vor den zur Artillerie-Schießschule, behufs Instruction über das neue Feld-Artillerie-Material commandirten Majors und Hauptleuten statt. Dem Vernehmen nach sollen, nach Maßgabe der einzustellenden neuen Batterien, sämmtliche Stabsoffiziere und Hauptleute der Artillerie auf je 8 Tage zur Information über das neue Material zur Artillerie-Schießschule commandirt werden. — Außer der Garde und 4. Feld-Artillerie-Brigade, welche bereits seit vergangenem Sommer Versuchs-Batterien führen, sollen noch zur diesjährigen Schießübung bei einigen Feld-Artillerie-Regimentern mehrere neue Batterien eingestellt und ausgedehntesten Schieß- und Fahrversuchen, auch später beim Manöver, unterzogen werden, um etwaige hierbei sich ergebende Uebelstände bei der ferneren Fabrikation der neuen Geschütze berücksichtigen zu können.

Posen, 11. Juni. Magistrat und Stadtverordnete haben sich bekanntlich für Beibehaltung der Schlachtsteuer als Communalsteuer vom nächsten Jahre ab entschieden. Bis jetzt gehört auch der halbmeilige Umkreis der Stadt zu dem Steuerbezirk. Der Magistrat hatte nun beantragt, vom 1. Januar 1875 ab die Schlachtsteuer nur innerhalb der Stadt selbst zu erheben, da den Ortschaften im äußeren Bezirk nach den gesetzlichen Bestimmungen doch ein entsprechender Antheil von dem Ertrage der Schlachtsteuer wieder zurückerstattet werden müßte, und dies für die Stadt sehr unvortheilhaft sein würde. Die Stadtverordnetenversammlung ist gestern diesem Antrag beigetreten.

Posen, 11. Juni. Gleichzeitig mit dem Diöcesanvermögen nimmt die Regierung, nachdem die Novelle zu dem Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vom 21. Mai 1874 perfect geworden ist, auch die Vermögensobjecte erledigter Pfarreien in Beschlag. — Der Landrath v. Massenbach hat die Registratur des Consistoriums und die Privatkanzlei Ledochowski's versiegeln lassen. Der Landrath hat ferner dem Domkapitel und dem Weihbischof Janiszewski angezeigt, daß er die Verwaltung des Consistorial-Gebäudes, der Kasse, des erzbischöflichen Palais und des erzbischöflichen Palais und des Demeritenhauses in Storchnest übernehme. Janiszewski wird Seitens der Regierung nicht mehr als Official anerkannt.

Stettin, 11. Juni. Bei der geologischen Untersuchung der Provinz Pommern soll bekanntlich auch ermittelt werden, ob die in Schweden vorkommenden Kohlenläger sich bis nach dieser Seite der Ostsee erstrecken. Zwei höhere Bergbeamte sind deshalb nach Schweden gereist, um die Verhältnisse genau kennen zu lernen, welche für weitere specielle Ermittelungen in Pommern von Bedeutung sein können.

Düsseldorf, 11. Juni. Der ständige Ausschuß des deutschen Handelstages beschloß in seiner heutigen, nicht öffentlichen Sitzung mehrere Resolutionen, die sämmtlich darauf abzielen, die mit der Erhöhung der Eisenbahntarife verbundenen Nachtheile möglichst zu paralysiren. Die erste öffentliche Versammlung der Delegirten findet morgen statt. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Juni. Die Eröffnung der internationalen Cholera-Conferenz ist auf Wunsch mehrerer Regierungen vom 15. Juni auf den 1. Juli d. J. verschoben worden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Die Herzogin von Magenta war beim Empfang des päpstlichen Nuntius nicht anwesend; wohl aber verweilte sie in einem Nebensalon, wo sie dann ihrerseits den Nuntius empfing; sie hielt es also ganz so wie die Kaiserin Eugenie in den Tuilerien. — Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe reist nächste Woche auf einige Tage nach Bremen zur Eröffnung der landwirthschaftlichen Ausstellung, deren Comité er angehört.

— Die separatistische Bewegung in Nizza hat durch die Demission Piccon's und durch den Selbstmord Bergondi's neuen Impuls erhalten. Der Municipalrath von Nizza hat einstimmig beschlossen, die drei Söhne Bergondi's auf Kosten der Stadt erziehen zu lassen, und der Pensiero di Nizza veröffentlicht eine Art Manifest des Nizzaner Comités in Rom, worin alle außerhalb Nizzas in Italien wohnenden Söhne dieser Stadt aufgefordert werden, sich einer Gesellschaft anzuschließen, welche den Zweck verfolgt, Nizza wieder mit dem Heimathlande zu vereinigen. Präsident dieser Gesellschaft ist Menotti Garibaldi.

Spanien.

Santander, 10. Juni. Weiteren Nachrichten zufolge hat sich eine aus 25 Bataillonen bestehende und 12 Geschütze mit sich führende größere Truppenabtheilung der Carlisten auf der Linie von Estella concentrirt. Die Regierungstruppen marschiren in der Richtung auf Tafalla zu. (W. T.)

England.

London, 11. Juni. Die Hüttenwerksbesitzer in Schottland sind dahin übereingekommen, an der Forderung einer Lohnreduction von 40 pCt. ihren Arbeitern gegenüber festzuhalten. — In Leicester haben in Folge eines Lohnstreites über 1000 Weber ihre Arbeit eingestellt. In Wales droht 3000 Hüttenarbeitern Arbeitslosigkeit auf Grund des Entschlusses des Eigenthümers der Clyfahrfa-Werke, alle seine Hochöfen bis auf einen einzigen auszulöschen. Mangel an Ordres wird als Grund dieses Schrittes angegeben.

Rußland.

Petersburg, 8. Mai. Im kommenden Winter wird eine Commission zusammentreten, um ein Gesetz zu berathen, welches die Lohn- und Dienstverhältnisse der ländlichen Arbeiter und Dienstboten regeln soll. In diese Commission sollen außer acht Vertretern der Regierung zunächst 13 Gubernial-Landtagspräsidenten, 11 Gubernial-Adelsmarschälle, einige Delegirten der Petersburger und Moskauer Stadtverordnetenversammlung, sowie endlich 6 Vertreter der großen Industrie nach Wahl der Regierung berufen werden. Die zur Berathung kommende Frage ist für Rußland um so wichtiger, als in Folge der Aufhebung der Leibeigenschaft sich nicht nur alle rechtlichen Verhältnisse zwischen den Besitzern und den Arbeitern völlig verrückt haben und in Anbetracht des Arbeitermangels und des Zuflusses der ländlichen Bevölkerung nach den Städten auch die Löhne enorm gestiegen sind, sondern weil auch die russische Arbeiterwelt bereits Spuren der modernen socialen Arbeiterdoctrinen gezeigt hat. — Wie die „Mosk. Ztg." als festbeschlossen mittheilt, wird schon bei den nächsten Zeichnungen für Actien neu concessionirter Eisenbahnen ein völlig verändertes Verfahren eintreten. Die darauf bezüglichen Arbeiten werden bereits zusammengestellt. — Von der russisch-preußischen Grenze kommen hier Nachrichten über die besonders bei Nowemiasto colossal zunehmende Schmuggelei preußischer Grenzbewohner, die zugleich sehr gewaltthätig auftreten. Dabei ereignen sich zugleich öfters Desertionen russischer Soldaten über die Grenze, Zustände, die dazu noch die hiesige Presse übertrieben darstellt und die somit hier sehr böses Blut machen.

* Der jetzt durch den „Regierungsanzeiger" publicirte neue Telegraphentarif ermäßigt die bisherigen Taxen um ca. 50 %. Es zerfällt nach dem neuen Tarif fortan das europäische Rußland bis zum Meridian Jekaterinenburg, eingeschlossen den Kaukasus, für den Drahtverkehr in 3 Zonen. Die 1. umfaßt die Entfernungen bis 100, die 2. die bis 1000, die 3. alle Entfernungen von über 1000 Werst. Das asiatische Rußland (Sibirien) zwischen dem Meridian von Jekaterinenburg bis zu dem von Sretensk mit Turkestan, so wie zwischen letzterem und der Reichsgrenze am stillen Ocean zerfällt in 4 Zonen, deren 1. die Entfernungen bis 100, die 2. bis 500, die 3. bis 1570, die 4. endlich alle über 1570 Werst hinaus umfaßt. In der 1. Zone kostet die einfache Depesche von 20 Worten ½ Rbl., in der 2. 1 Rbl., in der 3. 2 Rbl., in der 4. 3 Rbl. Jede 10 Worte mehr kosten 50 % des Tarifs der einfachen Depesche. Dieser Tarif tritt am 13. Juli d. J. in Kraft. Außerdem sollen überall neue Linien gebaut werden. In Finnland endlich wird zur Belebung des dortigen Telegraphenverkehrs die erste Zone auf 300 Werst sich erstrecken. (Sieben russische Werst = 1 deutsche Meile.)

Danzig, 12. Juni.

* Zur Ausführung der Verordnung des evangelischen Oberkirchenraths vom 2. d. M. bezüglich der Einberufung der Kreissynoden sind nachträglich noch folgende Bestimmungen ergangen: Nach der Constituirung der Synode und Erstattung des Ephoralberichts ist zur Wahl der Deputirten zur Provinzialsynode zu schreiten. Die Vorsitzenden der zu diesem Zwecke zu combinirenden Kreissynoden werden vorher unter sich wenigstens annähernd die Stunde zu vereinbaren haben, wann sie zu diesem Zwecke zusammenzutreten in der Lage sein werden. Von jedem Wahlkörper ist ein geistlicher und ein weltlicher Deputirter, dazu je ein Stellvertreter zu erwählen. Die Wahl erfolgt durch Abstimmung auf weißen Stimmzetteln. Ueber die Verhandlungen ist ein Separat-Protocoll aufzunehmen, welches den sieben in dem Rescripte des Oberkirchenraths angegebenen Punkten folgt. Die Einreichung der Protocolle an die Consistorien muß binnen 10 Tagen nach Abhaltung der Synoden erfolgen, so daß sie sämmtlich bis zum 10. Juli cr. eingegangen sein müssen.

* Die General-Versammlung der hiesigen Sparkasse hat dem Diakonissen-Krankenhaus 5000 Thlr. als Beihilfe zur Einrichtung des neuerbauten Krankenhauses auf Neugarten überwiesen.

* Bei der Güter-Expedition der K. Ostbahn sind im Monat Mai 1874 angekommen: 16,824 Ctr. Weizen, 10,830 Ctr. Roggen, 1288 Ctr. Gerste, 228 Ctr. Hafer, 392 Ctr. Erbsen, 133 Ctr. Lupinen, 513 Ctr. Spiritus; versandt: 487 Ctr. Weizen, 106 Ctr. Roggen, 309 Ctr. Gerste, 100 Ctr. Hafer, 1077 Ctr. Erbsen, 100 Ctr. Wicken.

* Die Betriebs-Einnahmen auf der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat Mai c. für Personen und Gepäck 23,485 Thlr., für Güter 18,027 Thlr., an sonstigen Einnahmen 91 Thlr, in Summa 41,603 Thlr., mehr als im Mai 1873: 74 Thlr.

Pr. Holland, 10. Juni. Bezüglich der vacanten Candidatenstelle an hiesiger höherer Stadtschule hat die K. Regierung zu Königsberg dahin entschieden, daß die Besetzung derselben durch einen für Mittelschulen Geprüften geschehen darf; das ist eine Thatsache, die unter von Mühler's Regiment zu den Dingen der Unmöglichkeit gehörte.

Königsberg, 12. Juni. Bei der gestrigen Ziehung der Lotterie für die Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Kinder waren bis Mittag der erste Hauptgewinn auf No. 21,805 nach Berlin gefallen, der 2. auf 41,025 nach Glogau, der 4. auf 2169 nach Stettin, der 5. auf 39,951, der 6. auf 17,324, der 7. auf 45,548, der 8. auf 51,369, der 9. auf 19,797, der 10. auf 19,225 nach Marienwerder, der 13. auf 19,814, der 19. auf 38,788, der 22. auf 53,798, der 26. auf 12,596, der 27. auf 17,349, der 30. auf 13,118. — Ein Hirt fand im vorigen Sommer eine männliche Leiche an einem Baume des Metgether Waldes hängen. Er schnitt dieselbe von dem Stricke los, empfing dabei aber einen so schauerlichen Eindruck, daß er seither tiefsinnig wurde. Der Mann hat nun in diesen Tagen sich zu erhängen versucht, wurde aber, da die Nachbarn ihn noch zu rechter Zeit losschnitten, am Leben erhalten, worauf er vollständig wahnsinnig geworden ist, so daß er der Krankenanstalt hat überliefert werden müssen.

⊙ Zempelburg, 10. Juni. Vorige Woche fand hier unter dem Vorsitze des Kreisschul. Inspectors Gerner aus Pr. Friedland eine Kreislehrer Conferenz katholischer Lehrer statt, zu der sich fast sämmtliche Lehrer des Kreises eingefunden hatten. Auch einige evangelische Lehrer betheiligten sich daran. Es kamen die von den Lehrern Hübner zu Gr. Zirkwitz: „Wie sind die Realien im Anschluß an das Dr. Arndt'sche Lesebuch in der katholischen Volksschule zu behandeln?" und Musurowski hieselbst: „Wie ist der Unterricht im Deutschen in den utraquistischen Schulen zu ertheilen?" gelieferten Arbeiten zur Besprechung. Außerdem hielt der 2. katholische Lehrer aus Camin eine Probelection über das Gleichniß von den anvertrauten Pfunden, welche großen Beifall erntete. Zum Schluß der Conferenz wurden von dem Lehrer Pacha aus Vandsburg mehrere gymnastische Uebungen als Probe gegeben, die allgemein befriedigten. — Nach abgehaltener Conferenz vereinigten sich alle Theilnehmer derselben zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl.

⊙ Vandsburg, 10. Juni. Beim diesjährigen Königsschießen hieselbst errang der Telegraphist Abel sich die Königswürde. Erster Ritter wurde der Töpfermeister Schleser und zweiter unser Bürgermeister Pieper.

Bromberg, 11. Juni. Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Stadt und Umgegend ein Gewitter, welches von starken Regengüssen begleitet war. Die Einwohnerfrau Burmeister und der Bäcker Wollermann zu Adlershorst (Gorzyskowo), die auf dem Felde mit Rübenpflanzen beschäftigt waren, wurden gleichzeitig vom Blitze getroffen. Als Wollermann aus seiner Betäubung erwachte, fand er die Burmeister nur wenige Fuß von ihm entfernt mit versengtem Haar und brennenden Kleidern todt am Boden liegen. Es gelang ihm zwar, die brennenden Kleider zu löschen, doch war die Frau allem Anschein nach gleich durch den Blitzschlag getödtet worden. Der Körper war mit mehreren bedeutenden Brandwunden bedeckt.

„König Wilhelm."

Von fachmännischer Seite geht uns mit Bezug auf die Mittheilungen eines unserer Berliner Correspondenten Folgendes zu:

„Schon seit einiger Zeit beschäftigen sich die verschiedenartigsten Zeitungen mit der Erzählung, daß Sr. Maj. Panzerfregatte „König Wilhelm" im Wilhelmshavener Hafenbassin völlig versandet sei. Ein solches Ereigniß wäre allerdings dazu angethan, die Gemüther zu erhitzen, und kann man sich daher nicht wundern, wenn dieses Thema zu zahlreichen Discussionen Veranlassung giebt. Wenn eine Versandung des Schiffes im Hafenbassin wirklich stattgefunden hätte, würden wir dadurch die traurige Wahrheit erfahren haben, daß die vielen Millionen, welche die dortigen Hafenbauten bereits verschlungen haben, weggeworfen, gleichzeitig aber auch unsere Hoffnungen auf einen gewichtigen leistungsfähigen Kriegshafen an der Nordsee wieder in die blaue Ferne gerückt sind. Durch eine Privat-Correspondenz aus Wilhelmshaven selbst sind wir jedoch zu unserer großen Freude in den Stand gesetzt, das ganze „fest im Sande sitzen" des „König Wilhelm" als Fabel zu bezeichnen. Dieser Privat-Correspondenz entnehmen wir Folgendes:

„Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, Sr. Maj. Panzerschiff „König Wilhelm" sei im Wilhelmshavener Hafenbassin völlig eingesandet, könne weder rück- noch vorwärts und bedürfe zu seinem Flottwerden einer unausgesetzten Baggerungsarbeit von mindestens 9 Monaten, ist wohl das Absurdeste, was seit langen Jahren über die Marine und ihre Kriegs-

---

Auch dieses Hilfsbegehren wies Wallenstein ab. Von jetzt ab arbeiteten die Einflüsse des bayerischen und des spanischen Gesandten, der Bischof Anton von Wien, der Beichtvater Lamormain, der Hofkriegsraths-Präsident Schlick und Trauttmannsdorff am Hofe auf die abermalige Entfernung Wallenstein's vom Obercommando. Diese Höflinge setzten sich mit Gallas, Piccolomini und Aldringen in Verbindung. Als der Kaiser entschlossen war, Wallenstein das Obercommando zu nehmen, suchte er sich zuvor der Ergebenheit der Generale zu versichern, und namentlich Piccolomini's. Dasselbe versuchte aber auch Wallenstein. Piccolomini's glaubte er sicher zu sein. Er hatte ihn mit Gunst und Ehren überhäuft; auf ihn setzte er sein Vertrauen. Noch vor der ersten Versammlung zu Pilsen (12. Januar) erging sich Wallenstein im Gespräche mit Piccolomini über den Undank und die schlechte Gesinnung des Hofes gegen ihn und die Armee, und wie er in Sorgen sei, mit Unehre entlassen zu werden, und sich gezwungen sehe, mit den Auserlesensten seines Heeres sich den Unkatholischen anzuschließen. Dabei rechne er auf Piccolomini's Beistand. Wallenstein verheißt endlich dem Piccolomini große Besitzthümer. Piccolomini's Einwürfe durfte Wallenstein für Bedenklichkeiten eines Freundes halten, den er für gewonnen und durch die Verheißung großer Güter vollends an sein Interesse gefesselt erachtete. Da am meisten auf Gallas ankam, sollte Piccolomini diesen gewinnen, und Friedland sendete deshalb den Octavio an Gallas, der in Schlesien stand. Bei einer Zusammenkunft mit diesem, welcher auch Colloredo beiwohnte, verabredeten sich alle drei Generale, treu zum Kaiser zu stehen, und Colloredo soll sogar den Ruf ausgestoßen haben: „Diesen Schelm sollte man rasch erwürgen!" Von dieser Zeit angefangen, stand Piccolomini mit Gallas und Aldringen und durch den Letzteren auch mit der Hofpartei in intimstem Verkehre.

Nun erschien das kaiserliche Patent vom 24. Januar, welches Generale, Offiziere und Soldaten des Gehorsams gegen den Feldherrn entband und sie an den General-Lieutenant Gallas wies. Vorläufig wurden nur einzelne Exemplare des kaiserlichen Patentes ausgefertigt und versendet. Einer der Ersteren, dem ein solches zuging, war Piccolomini. Am 26. Januar verlangte der Kaiser von Wallenstein Vorkehrungen sowohl in Böhmen als auch in Oberösterreich gegen feindliche Einfälle und nöthigenfalls dem Kurfürsten von Bayern beizustehen. Wallenstein entschuldigte sich mit strategischen Bedenken und mit der Jahreszeit. Der Kaiser wiederholte sein Begehren in einem Schreiben vom 1. Februar, und Wallenstein antwortete, er habe dem Piccolomini wegen der „Insolentien" in Oberösterreich Untersuchung aufgetragen. In Wahrheit hatte aber Wallenstein gleichzeitig Piccolomini gemessenen Befehl ertheilt, ohne Auftrag keine Hilfe nach Bayern abgehen zu lassen. Er ermächtigte ihn, jeden Obersten, der ihm verdächtig vorkomme, zu beseitigen, die Regimenter Anderen zu übergeben, die Orte an der Donau wohl zu besetzen. Was konnte Piccolomini erwünschter sein, als solche Vollmachten zu besitzen, mit welchen er Alles nach seinem Sinne richten, alle Unzuverlässigen beseitigen konnte? Wallenstein's Zutrauen bleibt unerschüttert. Piccolomini erscheint in Pilsen zu längerem Aufenthalte beim Herzog und verläßt diese Stadt erst kurz vor der zweiten Pilsener Versammlung unter allerlei Vorwänden. Er sendete sofort Nachrichten an Aldringen von dem, was er in Pilsen gesehen und gehört, und dieser schickte sogleich einen Courier nach Wien, „es sei schnelle und ernstliche Hilfe unerläßlich, wenn nicht des Herzogs verkehrtes Gemüth losbrechen sollte". Piccolomini aber giebt bereits seine Meinung dahin ab, „man müsse sich des Herzogs und seiner Anhänger versichern". Schon früher äußerte er gegen Aldringen, „die Armee erwarte Befriedigung nur von der Vollstreckung gegen Wallenstein". Aldringen und Piccolomini drängen Gallas zum Handeln; sie stellen ihm vor, „die kaiserliche Ordonnanz lautet hell und klar, es gebe nichts zu überlegen, man müsse zugreifen". Nur widerwillig fügte sich Piccolomini dem abwartenden, zögernden Gallas. Um die Mitte Februars eröffnete Piccolomini Aldringen seine Ansicht über die Weise, wie man der Plätze und Regimenter sich versichern, dann nach Pilsen ziehen und die Vollstreckung vornehmen könnte. Nun folgte die Veröffentlichung des kaiserlichen Patents, und rasch wurden alle militärischen Vorkehrungen getroffen. Piccolomini war in Linz, aus Pilsen von Wallenstein zurückgekehrt. Am 17. Februar empfängt er daselbst den Besuch von Gallas. Es mußte jetzt Alles mündlich abgemacht werden, Briefe zu senden war nicht mehr möglich, da Trzka die Verfügung über die Post hatte. Aldringen war nach Wien geeilt, unterhandelte dort, drängte zur That, und am 18. Februar erschien das zweite kaiserliche Patent, welches ausdrücklich verbot, Befehle von Illow und Trzka anzunehmen, und offen von der „Conspiration gegen den Kaiser" sprach. Piccolomini sollte den zu Pilsen zum zweiten Reverse Versammelten das neue kaiserliche Patent einhändigen. Das konnte er jetzt doch nicht mehr wagen, und er versendete es deshalb an die Regimenter; denn er war entlarvt. Es drängte nun Alles zu rascher That. Piccolomini ist unermüdlich. „Keine Stunde", schrieb er an Gallas, „ist zu versäumen, um Wallenstein aus Böhmen zu verjagen."

Wallenstein zieht nach Eger, mit ihm sein Verhängniß Buttler. Gleich nach dem Eintreffen in Eger schickte Buttler seinen Feldcaplan Patrick Taaffe an Piccolomini mit der Anfrage, wie er gegen Wallenstein vorgehen solle. Piccolomini antwortete dem Fragenden: der Oberst möge sich des Herzogs „todt oder lebendig bemächtigen". Buttler hat bekanntlich diese Antwort nicht abgewartet, er übernahm die Schicksalsrolle der rächenden Vorsehung auf eigene Faust. Trotzdem kann man nicht mit dem Dichter rufen: „Du hast's erreicht, Octavio!"

In Mies, nicht in Eger, wie der Dichter es geschehen läßt, sieht Octavio Piccolomini die Leiche des gemordeten Feldherrn. Dorthin ließ Buttler nach der Blutthat zu Eger die Leichen Wallenstein, Trzka, Illow und Kinsky zu Wagen auf Illow's Schloß bringen. Die Leidenschaft Piccolomini's war noch nicht gesättigt. Er schlug vor, man möge die Leichen sofort nach Prag senden, um sie dort auf dem Schindanger aussetzen zu lassen. Bekanntlich trat der Kaiser mit seinem Verbote dazwischen. Die That der Offiziere wurde von Piccolomini gepriesen. Daß nicht blos Kaisertreue Piccolomini geleitet, geht aus dem tiefen Hasse hervor, den er gegen Wallenstein hegte. Er gehörte zu jenen malcontenten Italienern, welche fortwährend gegen Wallenstein erbittert waren und über Zurücksetzung klagten. Dabei ist nicht zu übersehen, daß sein Eifer auch bezahlt sein sollte. Er glaubte später für seine Dienste sich nicht genug belohnt und klagte dem Könige von Ungarn, „er habe große Güter, die Wallenstein ihm versprochen, im Stiche gelassen, weil er eingesehen, daß alle Bestrebungen desselben auf Vernichtung des großmächtigen Hauses Sr. Majestät gerichtet gewesen seien." (Schluß folgt.)

schiffe geschrieben ist und giebt abermals einen deutlichen Beweis, wie dicht und undurchdringlich noch immer der Schleier der grenzenlosen Unkenntniß maritimer Verhältnisse ist, welcher den größten Theil des deutschen Volkes zu umhüllen scheint, und wie sehr das Publikum noch der Aufklärung solcher Verhältnisse bedarf.

„Es ist geradezu unerklärlich, wie Jemand behaupten kann, ein Schiff sei versandet in einem Hafenbassin, das gegraben, mit großen Granitblöcken völlig ausgemauert und gegen die See durch einen langen Canal, eine Innen-Schleuse, ein ausgemauertes Vorbassin und schließlich noch eine Außenschleuse völlig abgeschlossen ist. Wir können wirklich nicht umhin, eine solche Nachricht nur als absurd bezeichnen und wollen gar nicht näher darauf eingehen. Wer sich längere Zeit in Wilhelmshaven aufhält, wird häufig Gelegenheit haben zu sehen, wie das stolze Schiff zu den verschiedenen Instandhaltungsarbeiten bald aus diesem, bald auf jene Seite des Bassins geholt wird und dabei so ruhig und friedlich auf dem Wasser schwimmt wie eine Ente und zwar wie eine eiserne Ente, denn solche haben ja heutzutage bereits schwimmen gelernt. Jenes lächerliche Gerücht hat nach unserer Ansicht den einfachen Ursprung von der Welt und ist nur auf eine fabelhafte Art und Weise übertrieben und vergrößert. Bei dem Vorbassin des Kriegshafens führen nämlich zwei lange Molen auf die Rhede hinaus, zwischen welchen allerdings das Fahrwasser etwas zu versanden pflegt, so daß zeitweise Reinigungsarbeiten nöthig sind. Wenn größere Schiffe den Hafen verlassen, wird ferner der Vorsicht halber immer die Wassertiefe dort um einige Fuß vergrößert, mehr als eben wirklich nothwendig ist. Wenn nun augenblicklich das Fahrwasser zwischen den Molen zufällig mehr als gewöhnlich versandet sein sollte, so würden erst die vierzehntägige Baggerungsarbeiten reichlich genügen, den alten status quo wiederherzustellen. Derartige Baggerungsarbeiten sind aber bei einem für größere Schiffe eingerichteten Hafen selbstverständlich und wir möchten behaupten, daß es in der ganzen Welt nur äußerst wenige Häfen giebt, welche bei einer so schmalen Einfahrt wie mit Ebbe und Fluth behaftet, nicht durch zeitweises Baggern in einem brauchbaren Zustand erhalten werden müssen. In England, wo jedermann etwas vom Seewesen versteht, würde man niemals über einen so unbedeutenden, durchaus selbstverständlichen Umstand auch nur ein Wort verloren haben; derjenige aber, welcher behauptete, daß man 8—9 Monate baggern müßte, um den „König Wilhelm“ im Bassin selbst wieder flott zu machen, giebt sich außerdem selbst ein testimonium paupertatis, indem er deutlich zeigt, daß er von maritimen Verhältnissen gar nichts versteht. Jener Herr scheint überhaupt nicht einmal zu wissen, was ein Bagger für ein Ding ist und was ein solcher leisten kann.“

„Soweit die Mittheilungen des Privat-Correspondenten aus Wilhelmshaven. Aus einer seiner Zeit bei Beginn der Hafenbauten an der Jahde geschriebenen Abhandlung über dieselbe ersehen wir noch, daß der wunde Punkt der Jahde durchaus nicht im Innern, sondern lediglich an der Mündung derselben liegen soll, wo durch Zu- und Abspülen der Insel Wangerooge, namentlich nach schweren Stürmen, zeitweise bedeutende Veränderungen im Fahrwasser entstehen. Diese Veränderungen traten aber nicht in einem Versanden, sondern nur im häufigen Verändern der Richtung des tiefen Fahrwassers bestehen und hätten demgemäß nur den dort kurzen bedeutenden Nachtheil zur Folge, daß die dort zur Kennzeichnung des Fahrwassers befindlichen Seezeichen häufig verlegt werden müßten.

Wenn aber eines Tages constatirt würde, daß die Tiefe des Fahrwassers in der Außen-Jahde abnimmt, dann könne man nach unserer Ansicht die gesammten Einnahmen des deutschen Reiches für Baggerungsarbeiten auf den Etat der Marine setzen und die Jahde müßte dennoch als Kriegshafen verworfen werden. Wir glauben jedoch, daß hierzu keine Aussicht vorhanden ist, da sonst wohl keinenfalls unsere oberste Reichsbehörde noch immer so bedeutende Einnahmen auf den Ausbau des Kriegshafens und der Etablissements verwenden würde.“

(Wir überlassen unserem Berliner N.-Correspondenten, der sich bisher immer als unterrichtet erwiesen hat, die Verantwortung für seine Mittheilungen. D. R.)

Vermischtes.

* Folgende, amerikanischen Blättern entnommene Notiz macht jetzt die Runde durch die deutsche Presse: „Eine schwimmende Insel von 150 Morgen befindet sich auf dem Sadawga See bei Whitingham in Vermont; sie ist mit Preißelbeeren (Cranberries) bewachsen und trägt sogar Bäumchen von fünfzehn Fuß Höhe. Fische fängt man auf ihr, indem man ein Loch hinein macht und wie in einem Eisloche angelt. Eine ähnliche Insel ist in einem See bei Bangor in Maine und in Florida sind diese Erscheinungen nicht selten. Bekannt sind die schwimmenden Inseln auf den Seen bei Mexico.“ Man darf aber nicht nach Amerika gehen, um solche Merkwürdigkeiten kennen zu lernen; denn schwimmende Inseln finden sich z. B. auf dem Drausensee in der Nähe von Elbing. Hier ist es sogar vorgekommen, daß solche Inseln, die besonders um der Rohrnutzung willen für ihre Besitzer von Werth sind, gestohlen wurden. Es soll auch vorgekommen sein, daß Theile größerer Inseln abgeschnitten, nach andern Orten geschleppt und dort befestigt wurden.

Berlin. Der Diebstahl bei dem englischen Gesandten Lord Odo Russel muß sehr bedeutend sein; denn bei einem Thäter, der schon am Montag der Polizei in die Hände fiel, fand man eine Menge Pretiosen, darunter etwa dreißig Ringe, im Gesammtbetrage von 1000 bis 1500 Rℓ. Der Arretirte ist ein schon mehrfach bestrafter Conditor-Gehilfe Namens Böhm, der wegen seines umfangreichen Riechorgans in der Gaunerwelt unter dem Spitznamen „Neese“ bekannt ist. Von dem Diebstahl hat er, wie dies bei routinirten Verbrechern stets der Fall zu sein pflegt, durchaus keine Ahnung, er hat überhaupt keine Idee davon, daß in Berlin ein englischer Botschafter existirt. Die Pretiosen will er im Thiergarten zwischen der Charlottenburger Chaussee und den Zelten unter einer kleinen Brücke in einem Carton gefunden haben. Unter diesen Umständen kann er auch keine Complicen bezeichnen. Allein dürfte Neese aber den Einbruch unter keinen Umständen vollführt haben; es wird vielmehr mit Bestimmtheit angenommen, daß mehrere Personen bei der Affaire betheiligt gewesen sind, von denen jede einen entsprechenden Beutetheil davon getragen haben wird.

— Am 10. d. M., Vormittags, waren Faschinen, welche in den Nähe der Eisenbahn-Warthebrücke bei Cüstrin am Ufer lagerten in Brand gerathen und wurde dadurch das Holzwerk einer Oeffnung dieser Brücke angegriffen. Da die Brückenconstruction selbst von Eisen ist, fand nur eine Beschädigung der hölzernen Lang- und Querschwellen statt. Es sind daher auch die Züge ohne erhebliche Störung alsbald über die Brücke wieder durchgeführt.

— Die im vorigen Jahr aus Anlaß der Kopernikusfeier im Königreich Polen veranstaltete Sammlung von Beiträgen zu einem Kopernikusstipendium an der Universität Warschau ist nunmehr geschlossen und hat die Summe von 15,000 S.-Ro. ergeben. In dieser Summe sind die aus der Provinz Posen und Galizien eingegangenen Beiträge nicht mit inbegriffen, die übrigens kaum einige hundert S.-R. betragen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Effecten-Societät. Creditactien 228¼, Franzosen 333¾, Galizier 262¼, Lombarden 147¾, Elisabethbahn 210. Fest. Oesterreichische Bahnen beliebt.

Hamburg, 11. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen ℘ Juni 126ℓ. 1000 Kilo 257 Br., 256 Gd., ℘ Juni-Juli 126ℓ. 252 Br., 251 Gd., ℘ Juli-August 126ℓ. 250 Br., 249 Gd., ℘ August-September 126ℓ. 245 Br., 243 Gd., ℘ Sept.-October 126ℓ 238 Br., 237 Gd. — Roggen ℘ Juni 1000 Kilo 189 Br., 187 Gd., ℘ Juni-Juli 182½ Br., 181½ Gd., ℘ Juli-August 178½ Br., 177½ Gd., ℘ August-September 173 Br., 172 Gd., ℘ September-October 171 Br., 170 Gd. — Hafer fester. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 59, ℘ October ℘ 200 Pfund 61. — Spiritus still, ℘ 100 Liter 100 % ℘ Juni-Juli 51, ℘ Juli-August 53½, ℘ August-Sept. 54½, ℘ September-October 56. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 11,00 Br., 10,75 Gd., ℘ Juni 10,50 Gd., ℘ August-Dezember 11,60 Gd — Wetter: Windig.

Bremen, 11. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 10 Mk. 75 Pf. bez.

Amsterdam, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ November 337. — Roggen ℘ October 203½.

Wien, 11. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 69,45, Silberrente 74,60, 1854r Loose 98,00, Bankactien 988,00, Nordbahn 2087, Creditactien 220,00, Franzosen 321,00, Galizier 253,50, Kaschau-Oderberger 137,50, Nordwestbahn 178,00, do. Lit. B. 78,50, London 111,80, Hamburg 54,90, Paris 44,30, Frankfurt 93,95, Creditloose 162,00, 1860er Loose 107,80, Lomb. Eisenb. 141,00, 1864er Loose 131,00, Unionbank 99,75, Anglo-Austria 130,00, Amsterdam 93,70, Napoleons 8,95½, Ducaten 5,32½, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 201,50, Ungarische Prämienloose 77,00, Preuß. Banknoten 1,65¾, Austro-türk. 14,50, Böhm. Westbahn 205,00, Schiff'sche Bank —.

London, 11. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 66 ⅞. Lombarden 12½. 5% Russen de 1871 100⅝. 5% Russen de 1872 100¼. Silber 58⅝. Türkische Anleihe de 1865 46 5/16. 6% Türken de 1869 53¼. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 103⅝. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 62. — 6% ungarische Schatzbonds 88. — In die Bank flossen heute 61,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2½ %. — Schwach.

Paris, 11. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 59, 85. Anleihe de 1872 94, 55. Italienische 5% Rente 67, 65. Ital. Tabaks-Actien —. Franzosen 717, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 315, 00. Lombardische Prioritäten 249, 25. Türken de 1865 46, 05. Türken de 1869 267, 50. Türkenloose 111, 25. — Träge.

Paris, 11. Juni. Productenmarkt. Weizen matt, ℘ Juni 38, 50, ℘ Juli-August 34, 75. Mehl matt, ℘ Juni 80, 75, ℘ Juli-August 77, 25, ℘ Sept.-Dezember 66, 75. Rüböl ruhig, ℘ Juni 80, 75, ℘ Juli-August 81, 75, ℘ September-Dezember 83, 50. Spiritus fest, ℘ Juni 63, 50. —

Paris, 11. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 9,685,000 Zunahme, Laufende Rechnung der Privaten 18,607,000 Zun., Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 15,164,000 Abnahme, Gesammt-Vorschüsse 1,262,000 Abn., Notenumlauf 20,349,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 3,842,000 Francs Abnahme, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Antwerpen, 11. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 36¼. Roggen behauptet, Odessa 22. Hafer gefragt, Petersburg 23¾. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und ℘ Juni 26½ bez., 27 Br., ℘ Juli 27 Br., ℘ September 29 bez. u. Br., ℘ September-Dezember 30 bez. und Br. — Behauptet.

Newyork, 10. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87¾C., Goldagio 11, 5/20 Bonds ℘ 1885 117¾, do. 5% fundirte 113¼, 5/20 Bonds ℘ 1887 120, Eriebahn 31¾, Central-Pacific 92½. Höchste Notirung des Goldagios 11, niedrigste 10¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18⅛, do. in New-Orleans 17½. Petroleum in New-York 12½, do. in Philadelphia 12. Mehl 6D. 10C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 51C., Kaffee 17⅞, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Getreidefracht 7½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Juni

Weizen loco ohne Umsatz, ℘ Tonne von 2000ℓ.

fein glasig u. weiß	127-133ℓ.	89-94 Rℓ Br.	Nichts gehandelt.
hochbunt . . .	128-130ℓ.	88-91 Rℓ Br.	
hellbunt . . .	126-130ℓ.	88-90 Rℓ Br.	
bunt	124-128ℓ.	87-88 Rℓ Br.	
roth	128-133ℓ.	84-87 Rℓ Br.	
ordinär . . .	120-126ℓ.	78-83 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126ℓ. bunt lieferbar 86½ Rℓ

Auf Lieferung für 126ℓ. bunt ℘ Juni 87 Rℓ Br., ℘ Juni-Juli 86½ Rℓ Br., 86 Rℓ Gd., ℘ September-October 82 Rℓ Br., ℘ October-November 80⅚ Rℓ bez.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000ℓ 120ℓ. 63 Rℓ, 123ℓ. 64⅚ Rℓ

Regulirungspreis 120ℓ. lieferbar 62 Rℓ

Auf Lieferung ℘ Juni-Juli 60 Rℓ Br., ℘ Juli-August 59 Rℓ Br., ℘ September-October 56½ Rℓ Br., 56 Rℓ Gd.

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000 ℓ. weiße Koch- 58 Rℓ.

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000ℓ. Winter- 80⅓ — 84 Rℓ bez., ℘ September-October 85⅔ Rℓ Brief.

Kleesaat loco ℘ 200ℓ. weiß 22 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24⅛ Br., do. 3 Mon. 6. 22⅝ Br., 6. 22⅝ gem. Amsterdam 8 Tage 142½ Gd., do. 2 Mon. 141¾ Gd. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 93¼ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 85 Gd., 4 % do. do. 97 Gd., 4½ % do. do. 102 Br., 101¾ Gd. 4 % Danziger Bank-Verein 60 Gd. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 94 Br. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12 Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich und unfreundlich, heftiger N-W-Sturm.

Weizen loco blieb am heutigen Markte gänzlich ohne Kauflust; Inhaber forderten zwar alte Preise, Käufer hatten aber keine Veranlassung, solche auch selbst nur annähernd zu bewilligen, und blieb der Markt deshalb ohne allen Umsatz. Termine geschäftslos. 126ℓ. bunt Juni 87 Rℓ Br., Juni-Juli 86½ Rℓ Br., 86 Rℓ Gd., Sept.-Octbr. 82 Rℓ Br., October-November 80⅚ Rℓ bez. Regulirungspreis 126ℓ. bunt 86½ Rℓ Gekündigt Nichts.

Roggen loco ohne Veränderung, 120ℓ. 65 Rℓ, gemischt 120ℓ. 63 Rℓ, 123ℓ. 64⅚ Rℓ ℘ Tonne. Umsatz 30 Tonnen. Termine ruhig, 120ℓ Juni-Juli 60 Rℓ Br., Juli-August 59 Rℓ Br., September-Oct. 56½ Rℓ Br., 56 Rℓ Gd. Reguliungspreis 120ℓ. 62 Rℓ Gekündigt nichts. — Rübsen loco fester, abfallende Qualität mit 80⅓ Rℓ, gute 84 Rℓ ℘ Tonne bezahlt. Termine matt, September-October 85⅔ Rℓ Br., 85 Rℓ Gd. — Erbsen loco Futter- 58 Rℓ, graue 59 Rℓ ℘ Tonne bez. — Kleesaat loco rothe 22 Rℓ ℘ 100 Kilo bez. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 42½ Kilo bunter 128/29ℓ. 106 Sgr bez.; rother Kiew 127ℓ. 105, 128ℓ. 100, 130ℓ. 100, 102 Sgr bez. — Roggen ℘ 40 Kilo fremder: Oreler 102ℓ. 49, 112ℓ. 60, 114ℓ. 62, 115ℓ. 62, 62½, Kiew 111ℓ. 61½, 113ℓ. 61, russisch 115/16ℓ. 64, 116/17ℓ. 65, 65½, 117ℓ., 118/19ℓ. und 119/20ℓ. 67½, 117/18ℓ. 65, 119ℓ. 66½, 120/21ℓ. 69, Grodnoer 123ℓ. 72½ bez. — Gerste ℘ 35 Kilo große 55, 55½, 56, 58 Sgr bez.; kleine 56 Sgr bez. — Hafer ℘ 25 Kilo loco 38¼, 39, 39½, 40¼, 41 Sgr bez., schwarz 36, 37, 37¼ Sgr bezahlt. — Erbsen ℘ 45 Kilo weiße 70½, 77 Sgr bez., graue 69 Sgr bez. — Leinsaat ℘ 35 Kilo feine 93 Sgr bez, mittel 78 Sgr bezahlt. — Spiritus ℘ 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine niedriger, loco 25⅛ Rℓ Br., 24¾ Rℓ Gd., kurze Lieferung 24⅚ Rℓ bez., Juni 25⅙ Rℓ Br., 24⅚ Rℓ Gd., Juli 25⅙ Rℓ Br., 24⅚ Rℓ Gd., August 25⅓ Rℓ Br., 25 Rℓ Gd., 25 Rℓ bez., Sept. 25 5/12 Rℓ Br., 25⅙ Rℓ Gd., 25⅙ Rℓ bez., September-October 24 Rℓ Br., 1. Hälfte October 24⅚ Rℓ Br.

Stettin, 11. Juni. Weizen ℘ Juni und ℘ Juni-Juli 85½, ℘ September-October 79½. — Roggen ℘ Juni-Juli 57¼, ℘ Juli-August 56, ℘ September-October 55½. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ Juni-Juli 18⅔, ℘ September-October 19¼. — Spiritus loco 24, ℘ Juni-Juli 23 11/12, ℘ Juli-August 24 1/12, ℘ September-October 22½ bez. — Petroleum loco 4 Rℓ Br. Regulirungspreis 3 11/12 Rℓ, September-October 3 11/12—⅞ Rℓ bez. u. Gd., 3 11/12 Rℓ Br., October-November 3 11/12 Rℓ Gd., 4 Rℓ Br., November-December 4 1/12 Rℓ Br., 4 Rℓ Gd. — Schweinemalz, Wilcox 17½ Rℓ bez., Mac Farlane 17⅓—5/12 Rℓ bez. — Speck, short clear 15⅓ Rℓ bez. — Talg, amerik., City 12 7/12 Rℓ bez., 12⅔ Rℓ Br. — Sardellen 1873er 22 Rℓ bez.

Berlin, 11. Juni. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 76—92 Rℓ nach Qualität gefordert, ℘ Juni 85½—85⅛ Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 85½—85⅛ Rℓ bez., ℘ Juli-August 84 Rℓ bez., ℘ September-October 80¼—79¾ Rℓ bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogramm 57—71½ Rℓ nach Qualität gefordert, ℘ Juni 59½—59⅛ Rℓ bez., ℘ Juni-Juli 59½—59⅛ Rℓ bez., ℘ Juli-August 57¼—56¾ Rℓ bez.; ℘ September-October 56⅜—56 Rℓ bez., ℘ October-November 55¾—55½ Rℓ bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogramm 53—75 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 57—72 Rℓ nach Qualität gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogramm Kochwaare 67—70 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 63—66 Rℓ nach Qualität. Weizenmehl ℘ 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Rℓ, No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Rℓ Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅚—9¼ Rℓ, No. 0 u. 1 9—8½ Rℓ, ℘ Juni 9 Rℓ 2½—1 Sgr bez., ℘ Juni-Juli do., ℘ Juli-August do., ℘ August-September 9 Rℓ 2 Sgr bis 9 Rℓ bez., ℘ September-October 8 Rℓ 29—28 Sgr bez., ℘ October-November 8 Rℓ 26 Sgr bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogramm ohne Faß 22½ Rℓ — Rüböl ℘ 100 Kilogramm loco ohne Faß 18½ Rℓ bez., ℘ Juni 20⅛ Rℓ bez., ℘ Juni-Juli do., ℘ Juli-August do., ℘ September-October 20½—20⅝ Rℓ bez., ℘ October-November 20⅔—20¾ Rℓ bez., ℘ November-December 20 11/12 Rℓ bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogramm mit Faß loco 9 Rℓ bez., ℘ Juni 8⅓ Rℓ bez., ℘ Juni-Juli do., ℘ September-October 8½ Rℓ bez., ℘ October-November 8⅔ Rℓ bez., ℘ November-December 8⅚ Rℓ bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rℓ 28 Sgr bez., mit Faß ℘ Juni 24 Rℓ — 23 Rℓ 26 Sgr bez., ℘ Juni-Juli do., ℘ Juli-August 24 Rℓ 2 Sgr — 23 Rℓ 28 Sgr bis 24 Rℓ bez., ℘ August-September 24 Rℓ 4 Sgr bis 23 Rℓ 28 Sgr — 24 Rℓ 2 Sgr bez., ℘ Septbr.-October 22 Rℓ 17—15—18 Sgr bez.

Wolle.

Posen, 12. Juni. (Telegramm.) Das Marktgeschäft wird immer flauer, die Preise fallen zusehends, die Käufer sind äußerst zurückhaltend; die Rheinländer treten vom Kauf heute ganz zurück. Der Preisrückgang gegen gestern Abend betrug für feine Wäsche 2 Thlr., für minder feine bis 4 Thlr., schlechte Wäsche blieb unverkäuflich. Die Zufuhr beträgt heute 32,000 Ctr., von denen kaum Zweidrittheile verkauft sind.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 11. Juni. Wind: W.

Angekommen: Bols, Astrea (SD.), Amsterdam (via Memel), Güter.

Den 12. Juni. Wind: W.

Angekommen: Michondars, Maria, Rouen, Gypssteine und Wein. — Orth, Reinhold, Arcona, Kreide. — Kraeft, Ulrich v. Hutten, Sunderland; Vorbrodt, Anna, Grimsby, beide mit Kohlen.

Ankommend: 1 Bark „Der Friede“, Tramborg, 2 Briggs, 2 Schooner.

Thorn, 11. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß — Zoll. Wind: NW. — Wetter: bewölkt..

Stromauf:

Von Stettin nach Thorn: Breitenfeld, Krause, Palisaden. — Breitenfeld, ders., do. — Trzynski, ders., do.

Stromab: Ctr. ℓ.

Quarder, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1848 48 Weiz.

Strickmann, Abraham, Blodawa, do., 2 Tr., 500 St. w. H., 4800 Eisenbahnschw.

Leff, Leff, Braiczyk, Schulitz, 5 do., 1650 St. w. H.

Bergemann, Tuchhändler, Mochawitz, Danzig und Thorn, 10 do., 900 St. w. Holz, 18,800 Eisenbahnschwellen.

Kupferwasser, Panzer, Nabrzczy, 4 do., 1600 St. w. H., 10,000 Eisenbahnschw.

Wasserhard, Lauterbach, Niepolomice, Schulitz, do., 2 do., 900 St h. H., 1200 St. w. H.

Huhn, Unruh, Thorn, Culm, 1 Kahn, 194 Ctr. leere Petroleumfässer.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	336,00	+ 12,0	WNW., heftig, bezogen.
12	8	333,15	+ 9,0	WNW., stürmisch, bewölkt.
	12	333,76	+ 11,2	WNW., do. do.

— **Vielen Zeitungslesern** wird es gewiß sehr erwünscht sein, zu hören, daß die Berliner „Tribüne“ nun auch täglich erscheint. Wer gewöhnt ist, seine Zeitung täglich um eine bestimmte Zeit zu lesen, konnte nicht auf die „Tribüne“ abonniren, so sehr ihm vielleicht auch sonst deren Ton, Tendenz und Inhalt, so wie ihre berühmte Gratis-Beilage, die Berliner „Wespen“, zusagten. Durch die jetzt eingetretene Aenderung, die bei einer sehr mäßigen Preiserhöhung den Lesern das Blatt sechsmal wöchentlich in unveränderter Tendenz und in gleicher oder noch vermehrter Reichhaltigkeit zuführt, ist dieses Hinderniß gehoben, und es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß das bisher schon so viel gelesene Blatt den Kreis seiner Abonnenten sowohl in Berlin wie im ganzen Reiche noch um ein Bedeutendes vermehren wird.

Berliner Fondsbörse vom 11. Juni 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	106⅛
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100⅛
Staats-Schuldsch.	3½	93⅝
Pr.Präm. A.1855	3½	124½
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87¼
do. do.	4	97¾
do. do.	4½	102⅜
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅝
do. do.	4	95⅝
do. do.	4½	102⅜
Posensche neue do.	4	94⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85⅜
do. do.	4	97
do. do.	4½	101¾
do. do.	5	105⅝
do. neue	4	96
do. do.	4½	101¾
Pomm. Rentenbr.	4	98⅝
Posensche do.	4	98⅜
Preußische do.	4	99
Bad. Präm-Anl. von 1867 . . .	4	112¼
Bayer. Präm.-A.	4	114
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅜
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96 15/16
Hmbg. 50rtl.Loose	3	53½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54¼
Oldenburg. Loose	3	39⅞

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102¾
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106¼
do. do.	4½	99⅝
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig.Präm.Pfd.	5	95⅜
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106¼
Pomm.Hyp.-Pfdb.	5	103
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99⅝

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	62¾
do. Silber-Rente	4½	67⅝
do. Loose 1854	4	99¾
do. Cred.-L.v.1858	—	107⅜
do. Loose v. 1860	5	100½
do. Loose v. 1864	—	90¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	72
Ungarische Loose	—	47½
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	70¾
do. do. Anl. 1862	5	101¼
do. do. von 1870	5	101¼
do. do. von 1871	5	100⅞
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5.Anl.	5	83
Russ. Stiegl.6.Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	150⅛
do. do. von 1866	5	146½
Russ. Bod. Crd.Pfd.	5	87⅝
do. Central. do.	5	80½
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84½
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	67⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	97
do. 4. Serie	6	100¼
do. Anl. g. 1885	6	102⅞
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	104⅛
Newyork.Stadt-A.	7	96¾
do. Gold-A.	6	95¾
Italienische Rente	5	65¾
do. Tabaks-Act.	6	657
do. Tabaks-Obl.	6	97⅝
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅜
Rumänische Anleihe	8	103
Türk. Anl. v. 1865	5	45⅛
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	113½

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33⅞	—
Bergisch-Märk.	81⅛	—
Berlin-Anhalt	142	16
Berlin-Dresden.	62½	5
Berlin-Görlitz	72⅞	3
do. St.-Pr.	100	5
Berlin-Hamburg	179½	10
Berlin. Nordbahn	29⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	97	4
Berlin-Stettin	150⅛	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	97	8
Köln-Minden	119¾	—
do. Lit. B.	106⅛	5
Erf.-Kr.-Kempen	3⅞	0
do. St.-Pr.	10	0
Halle-Sorau-Gub.	33⅜	0
do. St.-Pr.	52	0
Hannover-Altenbek	32	0
do. St.-Pr.	52	5
Kohlfurt-Falkenb.	75	5
Märkisch-Posen	39½	0
do. St.-Pr.	70¾	0
Magdeb.-Halberst.	102¾	—
do. St.-Pr.	74¾	3½
do. C.	101⅞	—
Magdeb.-Leipzig	260⅝	14
† do. Lit. B.	94½	4
Münst.Ensch.St.P.	38½	5
Nordhausen-Erfurt	58	4
do. St.-Pr.	48	0
Oberschl. A. u. C.	158¾	13⅔
do. Lit. B.	142½	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	38⅞	0
do. St.-Pr.	75	0
Pomm.Centralbhn.	3	0
Rechte Oderuferb.	118	6⅛
do. St.-Pr.	117½	6⅛
Rheinische	131½	9
Rhein-Nahe	24¾	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	118¾	7¼
Tilsit-Insterburg	65½	—
Weimar-Gera gar	73	4½
do. St.-Pr.	56	5
Baltische Eisenb.	52¼	3
Brest-Grajewo	29⅛	—
Brest-Kiew	39¾	5
†Galiz. Carl-L.B.	113	9
Gotthardbahn	101¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	67⅝	5
Lüttich-Limburg	18⅝	0
Oester.-Franz. St.	191½	10
† do. Nordwestb.	104⅜	5
do. B, junge	45	5
†Reichenb.Parbd.	64⅛	4½
Rumänische Bahn	44⅞	—
†Russis. Staatsb.	101⅜	606
Südöstr. Lomb.	84⅜	4
Schweiz. Unionb.	13¼	0
do. Westb.	28	1⅗
Warschau-Wien	85	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100½
†Kaschau-Oderbg.	5	78 7/16
†Kronpr.Rud.-B.	5	85½
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	316½
†Südöst.B.Lomb.	3	245⅜
†Südöst. 5% Oblg.	5	86¼
†Oester.Nordwestb.	5	87 9/16
do. do. B. Elbethal	5	68¾
†Ungar Nordostb.	5	63⅜
†Ungar. Ostbahn	5	58¼
Brest-Grajewo	5	72⅝
†Charko-Azow rtl.	5	99¾
†Kursk-Charkow	5	99½
†Kurksk-Kiew	5	99⅝
†Mosco-Rjäsan	5	101½
†Mosco-Smolensk	5	99⅝
Rybinsk-Bologoye	5	89
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅝
†Warschau-Teresp.	5	96¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	71	0
Berl. Bankverein	85½	5½
Berl Cassen-Ver.	270	29
Berl. Com (Sec.)	62	0
Berl. Handels-G.	119½	6½
Berl. Wechslerbk.	49¾	0
Bresl. Discontob.	80½	2½
Centrlb. f. Bauten	53½	5
Ctrb.f.Ind u Hnd	73	4
Danzig. Bankver.	60¼	3
DanzigerPrivatb.	119	7¾
Darmst. Bank	145½	10
DeutscheGenoss.B-	101¾	3
Deutsche Bank	80⅛	4
Dtsch. Eff.-u. W.	114⅝	9⅙
Deutsche Unionb.	80¼	1
Disc.-Command.	165½	14
Gew.-Bk. Schuster	64¾	0
Int. Handelsges.	72¾	—
Königsb. Ver.-B.	80½	0
Meining. Creditb.	104¼	5
NorddeutscheBank	139¾	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	130⅞	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	121¼	9
Preußische Bank	178	20
do Bodencr-B.	92⅝	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121⅝	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50⅜	0
Schaffhaus. Bnkv.	126	—
Schles.Bankverein	106½	6
Stett.Vereinsbank	76	0
Ver.-Bk.Quistorp	27½	0
BauvereinPassage	25	—
Brl.Centralstraße	38⅞	5
Deutsche Bauges.	55¼	0
do. Eisnb.-B.-G.	39	0
do. Reichs-Cont.	86⅜	8
Wäseman Bau-G.	34	2½
A. B. Omnibusg.	138¼	15
Ctr.-F. f Baumat.	30½	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	49	—
Nordd.Pap.-Fabr	39¾	0
WöhlertMaschinf.	55	—
Westend-Gesells.	24½	0
Baltischer Loyd	30	—
Elbing.Eisenb.-F.	13½	0
Königsbg. Vulkan	38	0
Münnich, Ch. M.	27⅞	—
Ordschl. Eisnb.-B.	68¼	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873.
Dortm.Union Bgb.	51¾	—
Königs- u. Laurah.	161⅛	—
Stollberg, Zink	28½	9
do. St.-Pr.	84⅛	6½
Victoria-Hütte	75½	—

Wechsel-Cours v. 11. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142½
do.	2 Mn.	3½	141¾
London	8 Tg.	3	6.24½
do.	3 Mn.	3	6.22⅝
Paris	8 Tg.	4	80⅝
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	80⅝
do.	2 Mn.	4	80⅜
Wien	8 Tag.	5	90 9/16
do.	2 Mn.	5	89 15/16
Petersburg	3 Wch.	5½	93
do.	3 Mn.	5½	92⅙
Warschau	8 Tag.	6	93⅜

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	6.23⅝
Napoleonsd'or	5.11½
Imperials	5.15¼
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	90½
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten	93 7/16

Herren-Strohhüte, neue Sendung, empf. L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 13. M., Vormittags 10 Uhr Predigt. (4396

Heute Morgens 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Söhnchens erfreut.
Kl. Lesewitz, den 11. Juni 1874.
Bönchendorf und Frau.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Emilie** mit dem Kaufmann Herrn **S. Pachter** aus Tiegenhof beehren wir uns hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Elbing, den 11. Juni 1874.
J. Gotthilf und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Gotthilf,
Salomon Pachter.
Elbing. Tiegenhof.

Gestern Abend 10½ Uhr entschlief sanft nach 11wöchentl. Leiden am Herzübel mein lieber Mann, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Exequtor am Commerz- u. Admiralitäts-Gericht, **Ferdinand Schäfer,** in seinem vollendeten 32sten Lebensjahre. Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten tief betrübt an
die hinterbliebene Wittwe.
Danzig, den 12. Juni 1874.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 16 d., Nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause zu St. Salvator aus statt. (4367

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Alexander Wilhelm Eduard Rose**'schen Concurssache ist der bisherige einstweilige Verwalter Kaufmann **Rudolph Hasse** zum definitiven Verwalter bestellt worden.
Danzig, den 9. Juni 1874.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Coupon-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actienbank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Juli 1874 fällige Coupons unserer
4½% Pfandbriefe Serie I. (rückz. 120%)
5% Pfandbriefe Serie II.
werden vom 15. Juni a. c. an unserer Kasse und dem unten aufgeführten Orte eingelöst.
Berlin, im Juni 1874.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als Kapitals-Anlage und im Umtausch gegen gekündigte und convertirte Anleihen empfohlen.
Danzig, Juni 1874.
Storrer & Scott.

Ich habe mich in Pelplin niedergelassen und wohne in dem Hause des Herrn Hese.
Dr. Rydygier,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Feinstes Citronen-Limonadenpulver à 𝔱𝔩. 8 Sgr., besten Himbeersyrup zu Limonaden, in 1/1 u. ½ Champagnerflaschen empfiehlt
Arnold Nahgel, Schmiedegasse No. 21.

Feinste pommersche Tafelbutter à 𝔱𝔩. 11 Sgr., jeden Donnerstag frische Sendung, empfiehlt
Arnold Nahgel,
4361) Schmiedegasse No. 21.

Echten Emmenthaler Schweizerkäse, Tilsiter Sahnenkäse vorzüglich schöner Qualität erhielt und empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse No. 21.

Paraffin- u. Stearin-Kerzen in allen Packungen empfiehlt billigst
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21. (4361

Einige Centner alten Werderkäse offerirt billigst
4389) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Himbeer- u. Kirschsyrup,
in Flaschen u. ausgewogen, offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Neue Matjes-Heringe
von feinster Qualität empfiehlt (4387
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Käse.

Guten halbfetten Käse, in Broden von 10 bis 15 Pfund empfiehlt billigst die landwirthschaftliche Magazin-Genossenschaft Königsberg i. Pr. (4355

Neue englische Matjes-Heringe empfiehlt
Magnus Bradtke.

Westfäl. Schinken und Pumpernickel empfiehlt
Magnus Bradtke.

Ein im frequentesten Stadttheile Elbings belegenes, seit Jahren bestehendes, rentables Schuhwaarengeschäft soll Umstände halber sofort unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Reflectanten belieben ihre Meldungen unter Chiffre A. E. Elbing, Alt. Markt No. 6 einzusenden.

Von den noch sehr großen Vorräthen von modernen
Sonnen-Schirmen
habe eine **große Partie zu sehr herabgesetzten Preisen**
zum Ausverkauf gestellt.
Regen-Schirme
in **größter Auswahl,** ebenfalls **sehr billig,** empfiehlt
Adalbert Karau.
Reparaturen und neue **Bezüge** schnell und billig.
Langgasse 35. Löwenschloß. Langgasse 35.

Zoppot. „Victoria-Hotel" Zoppot.
dicht am Bahnhof.
Sonntag, den 14. Juni cr.
Grand Concert
der berühmten italienischen Thonkünstler-Gesellschaft
Montanari Ooarina,
unter Mitwirkung mehrerer Künstler, wozu ich ein hochgeehrtes Publikum Danzigs, Zoppots und der Umgegend hiermit ergebenst einlade. Gute Küche, ff. Weine, fremde und hiesige Biere halte bestens empfohlen.
NB. Bei schlechtem Wetter findet das Concert im Concert-Saal statt.
Anfang 4 Uhr. Hochachtungsvoll
4370) **C. F. Hoffmann.**

Hypothekencapitalien
in jeder Höhe, mit und ohne Amortisation, à 5 % zu haben durch
E. L. Ittrich, Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Friedrich Wilhelm.
Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft schließt **Versicherungen** auf das menschliche Leben **in allen gewünschten Formen** gegen mäßige und feste Prämien ab, insbesondere:
Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Alterversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.
Am Schlusse des Jahres 1873 waren ausweislich des Geschäftsberichts versichert: 20,529 Personen mit 12,527,000 Rthl. Capital und 19,300 Rthl. jährliche Rente.
Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch wird jede sonstige Auskunft gern ertheilt
in unserm Geschäftslokale Breitgasse No. 16
und von allen Vertretern der Gesellschaft.
Danzig, im Juni 1874.
Die General-Agenten
Rodeck & Krosch.
Agenten werden gegen lohnende Provision angestellt. (4347

Grösstes Lager
von Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien,
als: **Reitsättel, Gurte, Steigriemen, Steigbügel, Reitzeuge, Martingales, Kandarren, Trensen, Gebisse, Sporen, Halfter, Sommer- u. Winter-Pferdedecken, Schabraken, Reitgerten, Pferde- und Wagengeschirr, Beschläge, Wagen- u. Stall-Laternen, Fahrpeitschen,** sowie sämmtliche Artikel für Sattler und Wagenbauer empfehlen
4285) **Oertell & Hundius, Langgasse 72.**



Petroleum-Kochapparate,
patentirt, unter Garantie, empfehlen
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Cigarren-Offerte.
Echt Havana-Ausschuß pr. Mille 33⅓ Rthl.
" Manilla-Ausschuß " " 12 u. 30 "
" Cuba-Ausschuß " " 12 "
bei mindestens 1/10-Kiste. Aufträge von auswärts werden sofort effectuirt.
4305) **Carl Krieger,** Ziegengasse 1.

Conc. Restit.-Fluide,
aus den Labarotorien v. **Barnitzke,** vorm. **Gebr. Engel** in Wriezen, allein echt; im Militär-Wochenblatt empfohlen bei Lahmheit der Pferde und Rinder, Sehnenentzündungen, frisch entstandenen Gallen, erschlafftem Organismus 2c, à Fl. 20 Sgr., bei 6 Fl. 15 Sgr., für Danzig bei
4364) **Albert Neumann.**

Hubert Gotzmann,
Cigarren- und Tabaks-Handlung,
Heiligegeistgasse No. 13,
Ecke der Scharrmachergasse.
Commanditen:
Langenmarkt No. 21,
drittes Haus von der Röpergasse.
Kalkgasse No. 2,
am Jacobsthore.
Der neueste Fahrplan aller hier abgehenden und ankommenden Eisenbahnzüge ist auf meinen Cigarrenbeuteln gratis zu haben. (4382

Sehr billige Zelt- und Marquisen-Leinwand,
8/4 breit, à 2½, 3 bis 4½ Sgr., do. 6/4 breit, in gestreift à 3 bis 4½ Sgr. empfiehlt
Otto Retzlaff,
Fischmarkt 16 und Milchkannengasse No. 1.
(Probeabschnitte nach auswärts franco.)

5000 Wollsäcke,
1000 Stück Ripspläne
(auch ohne Naht),
3-Scheffel-Getreide-Farmersäcke
empfiehlt (4348
Otto Retzlaff,
Commandite Milchkannengasse No. 1.

Wollsäcke,
10—12 Pfd. schwer, offeriren, um damit zu räumen, billigst (4391
Rodeck & Krosch,
Hopfengasse No. 94 (Speicherinsel).

Tricotagen
für Herren u. Damen
in Wolle, Halbwolle, Baumwolle u. Seide empfiehlt in mittleren und feineren Qualitäten zu billigsten Preisen
Otto Harder,
4104) Gr. Krämergasse 3.

Wilhelm Berndes,
Breitgasse No. 111,
empfiehlt seine sich gut bewährenden
Eis-Spinde
für Restaurateure, Hotels, Hauswirthschaften, Sommerwohnungen 2c. billigst in allen Größen. Preiscourante werden gratis übersandt. (4394

Bestes Gyps-Rohr empfiehlt billig
4386) **Alex. Mielcke,** Stadtgebiet 35.

Gebrauchte **Victoria- und Jagdwagen** sowie Spaziergeschirre werden schleunigst zu kaufen gesucht. Adressen werden unter 4378 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mit **8—10,000 Rthl. Anzahlung** wird eine gute Landbesitzung zu kaufen gesucht.
Adressen von Selbstverkäufern mit specieller Beschreibung der Größe 2c. werden unter 4373 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Guts-Verkauf.
Ein Herrschaft von 3500 Morg. mit 80 Mille Waldwerth, Preis 180 Mille, Anzahl. 40 bis 50 Mille,
Eine Besitzung von 1200 Mrg. Weizenbod., Preis 80 Mille, Anzahl. 15 bis 20 Mille, zu verkaufen.
Außerdem Besitzungen in jeder Größe durch **E. L. Ittrich,** Comtoir Poggenpf. 78.

Anderweitiger Unternehmungen halber ist sofort ein feines Restaurant zu verkaufen oder zu verpachten.
Adr. unter No. 4394 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein brauner Scheck-Wallach, hochelegant, selten schön, starker Einspänner (russisches Blut), 6 Jahre alt, 4" groß, fehlerfrei, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Näheres **Poggenpfuhl 81,** 1 Tr.

Ich beabsichtige meine in Königsberg als ersten Preis gewonnene Doppelkalesche zu verkaufen.
Auskunft von 11—1 Uhr Hundegasse 50.
4381) **E. Thiel.**

Auf **Blonacken** bei Christburg sind
400 schon angefleischte Hammel u. Mutterschafe
zum Verkauf. (4357

Die 150 Mutterschafe mit Lämmern und die Häckfel- und Schrotmühle mit Roßwerk, die am 19. d. Mts. in Parschitz unter Anderem zur Auction kommen sollten, sind verkauft.
4378) **Neitzke.**

Ein Commis,
der 6 Jahre in einem Material- und Eisenwaaren-Geschäft fungirt, die einfache und doppelte Buchführung erlernt hat und beider Landessprachen mächtig ist, sucht anderweitig Engagement. Gef. Offerten unter 4332 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

30 Thaler
sichere Demjenigen, der einem gesetzten, anständigen, verheiratheten jungen Manne (Materialist) eine dauernde Stellung mit einem Einkommen von 30 Rthl. monatlich nachweist; sei es als Verkäufer, Kassirer, Verwalter, Bureauarbeiter, Aufseher 2c.
Adr. werd. erb. unt. 4158 i. d. Exped. d. Z.

Ein Conditorgehilfe
sucht Stellung zum sofortigen Antritt. Adr. werden unter No. 4346 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Barbier-Gehilfe
findet Condition bei (4397
A. Reiß, Jopengasse No. 40.

Für mein Leinen- und Manufactur-Waaren-Geschäft suche ich einen Lehrling. (4393
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus.**

Ein in mittleren Jahren stehender Mann, der polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung als Correspondent oder Magazinverwalter. Gef. Offerten unter 4369 in der Exped. d. Ztg. erbeten. (4369

Ein tüchtiger Müller, mit der Jagd vertraut, sucht als Werkführer Stellung. Gefällige Offerten werden an **F. Freitag** in Dirschau erbeten. (4363

Ein Mädchen, die an 2—3 Tagen in der Woche Schreiberdienste in einem Bureau auf dem Lande übernehmen und der Hausfrau in der freien Zeit in der Wirthschaft und bei Handarbeit behilflich sein will, kann sich melden mit Angabe der Bedingungen unter 4358 in der Exped. d. Ztg.

Eine geräumige, elegante Wohnung, womöglich mit Garten und Stallung, wird sofort oder zum 1. October cr. zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe der Räumlichkeiten, Etagen und des Preises werden unter 4368 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Ladenlocal, zu jedem feinen Geschäft passend, mit auch ohne Wohnung, in bester Geschäftslage, soll unter günstigen Bedingungen zum 1. Juli oder 1. October vermiethet werden. Zu erfragen Gr. Krämergasse No. 5. (4371

Bildungsverein Mewe.
Sonntag, den 14. h., Vergnügungsfahrt nach Fidlitz. Abfahrt vom Vereinslocale Vormitt. 11½ Uhr. In Fidlitz Zusammenkunft mit dem Neuenburger Verein. (4351

Avis!
Das Berliner Caffee-Haus,
Jopengasse No. 32,
empfiehlt **vorzüglichen** Mittagstisch, à Couvert 6 Sgr., alsdann ein Billard neuester Construction mit klingendem Carambolagenzähler, **sowie das in der ersten Etage** gut eingerichtete Local für **anständige geschlossene** Gesellschaften.
Bedienung und Beleuchtung gratis. **Robert Wentzel.**

Seefahrt
Danzig-Hela-Putzig
Sonntag, den 14. Juni 1874
per Dampfer **„Nix"**
Abfahrt präcise **6 Uhr** von der grünen Brücke.
Das Comité.
NB. Bei ungünstiger Witterung ist bestimmte Auskunft an der Abfahrtstelle zu erhalten. (4383

Vorschuß-Verein.
Eingetragene Genossenschaft.
Mittwoch, den 17. Juni,
Abends 7½ Uhr,
im kleinen Saale des Gewerbehauses
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1) Geschäftsberichts pro 1874 I. Quartal (§ 38b.).
2) Entscheidung über den Sinn der Bestimmungen des § 48 der Statuten, betreffend den Verlust der Mitgliedschaft (§§ 46 No. 7 und 87).
3) Wahl und Remuneration des Directors an Stelle des wegen Veränderung des Wohnsitzes am 1. Juli d. J. ausscheidenden Herrn August Momber (§ 4).
4) Wahl und Remuneration der Revisoren pro 1873 (§ 74).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Rickert,
Vorsitzender. (4286

Hesse'scher Gesangverein.
Freitag, den 12. Juni c., Abends 8 Uhr, **Uebungsstunde zum Sängerfeste** im Locale des Herrn **Gosch.**
Mittwoch, den 17. Juni c., dritte ordentliche General-Versammlung. Die Tagesordnung liegt im Vereinslocale zur Einsicht aus
Der Vorstand. (4395

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeist-Thor.
Täglich Abends großes Concert u. Vorstellung einer neu engagirten Damenkapelle.
Freundliche Einladung von **R. Hein.**
Anfang 9 Uhr. Entree 2½ Sgr.
NB. Sämmtliche Biere auf Eis. Französisches Billard. Feine Bedienung.

Seebad Brösen.
Sonntag, den 14. Juni, zur Eröffnung der Bade-Saison
Erstes Concert,
gegeben von der Kapelle des Westpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 16.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
4337) **F. Weyer.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 13. Juni. **Gastspiel der berühmten italienischen Thonkünstlergesellschaft Montanari Ocarina. Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Doulin.** U. A.: **Hansjürge,** oder: **Die Perlenschnur.** Characterbild.

10 Thlr. Belohnung
sichere Demjenigen, der mir die Thäter des heute Nacht mittelst gewaltsamen Einbruchs in den Laden verübten Diebstahls an einer Quantität weißer 4 und 5/4 breiter Leinwand und einigen Stücken weißen Parchends so nachweist, daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können.
Rauden bei Pelplin, 11. Mai 1874.
4359) **Bonus.**

Unter
W. G.
poste restante
Brief eingesandt. (4254

Bremer Loose, à 1 Thlr.,
Hauptgewinn 30,000 Mark, bis zum 19. Juni Abends vorräthig bei
Böhrer, Langgasse 55.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (4384

Bremer Ausstellungs-Loose
à 1 Rthl., bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Unsere Rieselfelder.

Es wird jetzt über unsre Rieselwiesen
Geschrieben und gestritten her und hin:
Ob Segen uns wird aus den Feldern sprießen,
Ob sie uns Schaden bringen, ob Gewinn.

Des Einen Nase riecht auf Meilenlänge
Die Pestilenz aus dem Kanal heraus,
Und ihr Besitzer schreibt dann eine Menge
Von argem Blödsinn in die Welt hinaus.

Ein Zweiter, in Berlin domiciliret,
Der Rieselwasser wochenlang ließ steh'n,
Hat mit Eclat es endlich constatiret,
Daß als **Getränk** es nicht besonders schön.

Das üpp'ge Wachsen imponirt dem Dritten,
Was **ihm** nicht glückt, hier ist es Spielerei,
Und doch wird der Erfolg von ihm bestritten;
Wer denkt da nicht an des Columbus Ei!

Das größte Blech stammt von „Autoritäten",
Die weder Rieselfeld noch Frucht geseh'n;
Es lauschen gläubig ihren Afterreden,
Die selber nichts geseh'n und nichts versteh'n.

Auch Komiker giebt's unter diesen Leuten,
Sie wissen, daß nichts wächst, wo man nicht düngt,
Den Kohl vom **Mistbeet** essen sie mit Freuden,
Der Kohl vom **Rieselfeld** — ä donc! der stinkt!

Zum Glück ist der Prozentsatz dieser Krittler
Zur Zahl der Unparteiischen nur klein;
Die Zeit wird hier wie anderswo Vermittler
Und Richter zwischen Wahn und Wahrheit sein.

Das schwer Errung'ne bringt der Stadt Gedeihen:
Kanalisirung, Wasser, Rieselfeld,
Trottoir und frische Luft — und gern verzeihen
Dem blöden Tadler wir, dem's **nicht** gefällt.

Danzig. —r.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.